Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. Juli. Der Fürst von Serbien empfing den Besuch des päpstlichen Nuntius und reist morgen mit der Fürstin zum Besuche des kronprinzlichen Paares nach Prag.

Paris, 8. Juli. Der ehemalige Senatspräsident Martel ist gestorben.

Brüssel, 8. Juli. [Repräsentantenkammer.] Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Aufhebung der Jurisdiction der permanenten Deputationen und der Provinzialräthe in Wahlangelegenheiten. Der progressistische Deputirte Janson hielt sein Amendement betreffend die Ausdehnung des Wahlrechts aufrecht und begründete dasselbe. Janson behauptete, daß das Cabinet über diese Frage getheilter Ansicht sei und verlangte eine bestimmte Erklärung darüber, weshalb das Cabinet die Zulassung zu den Wahlen auf Grund der geistigen Fähigkeiten ablehnen würde. Der Redner wies den Vorwurf, daß seine Partei einen Abfall bezehen würde, zurück und hielt vielmehr eine Verständigung für wohl möglich. Der Unterricht müsse die Grundlage für die Wahlen werden. Dieses Werk sei begonnen und müsse schnell zu Ende geführt werden. In allen Ländern, nur Belgien ausgenommen, seien umfassende Wahlreformen vorgenommen worden. Da die Regierung erklärt habe, daß sie nichts versprechen wolle, so dürfte man nicht mehr in eine Vertagung der Wahlreformfrage willigen. Von Seiten der Regierung wird am nächsten Dienstag geantwortet werden. Die Abstimmung in der Kammer soll am Mittwoch erfolgen.

London, 8. Juli. Das Unterhaus nahm in der heutigen Nachmittagssitzung die Artikel 19, 20 und 21 der irischen Landbill an und wird die Berathung in einer heutigen Abendsitzung fortsetzen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat nunmehr seine Fahrt von Ems nach der Mainau angetreten. Ein eingegangenes Telegramm berichtet, daß derselbe die Strecken Mainz, Darmstadt, Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg und Konstanz passirt habe

Wie dem „B. Tgbl." mitgetheilt wird, soll nun doch eine Zusammenkunft zwischen dem österreichischen Minister des Aeußern, Baron Haymerle, mit dem Fürsten Bismarck in Kissingen nahe bevorstehend sein. Außerdem vernimmt dasselbe Blatt, daß Fürst Bismarck sich in seiner Antwort auf das Schreiben des neuen italienischen Ministers des Aeußern, Mancinis, in welchem dieser den Fürsten von seinem Amtsantritt in Kenntniß setzt, in sehr wohlwollender Weise für Italien ausgesprochen hat.

Man schreibt der Nat. Ztg.: „Die neuesten Vorgänge in Prag, die Mißhandlung von Anzehörigen des deutschen Reichs durch eine systematisch aufgehetzte Menge, gerade weil sie Deutsche sind und der Mangel an Schutz, dem diese Reichsangehörigen bei der Prager Behörde begegnet sind, hat den Gedanken angeregt, ob es nicht angezeigt ist, in Prag ein deutsches Consulat zu errichten. Bei der Menge der Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschand und Böhmen würde ein solches Consulat, ähnlich wie das in Pest errichtete, sich übrigens auch für die Verkehrsinteressen sehr nützlich erweisen." Uebrigens hat in Prag in der Nacht zum 9. wieder ein Krawall gegen die Deutschen stattgefunden. Im Augustiner Brauhaus befand sich eine deutsche Gesellschaft. Weil dieselbe deutsch sprach, wurde sie von den Czechen „deutsche Hunde" angerufen und mit Stühlen bombardirt.

Die Börsensteuer tritt am 1. October bestimmt in Kraft.

---

* Wiederum ist von dem Schöffengerichte in Berlin eine Entscheidung von Wichtigkeit getroffen worden, besonders wichtig in Bezug auf die bevorstehende Wahlbewegung. Der Sattler Oesterreich hatte auf Veranlassung Dritter die als Flugblatt gedruckte Rede des Oberbürgermeisters von Forckenbeck, welche derselbe in Entgegnung auf die Angriffe des Fürsten Bismarck am 30. April d. J. im Reichstage gehalten, verschiedentlich — jedoch ohne irgend welchen Entgelt! — vertheilt. Auf Grund der §§ 43 und 148 durch Polizei-Mandat in eine Strafe von 5 Mark event. 1 Tag Haft genommen, weil er „Druckschriften vertheilt, ohne im Besitze einer polizeilichen Erlaubniß zu sein —", erhob er Widerspruch und brachte die Entscheidung vor den zuständigen Richter. Der Vertreter des Angeschuldigten hob hervor, daß die Vertreibung der gedachten Druckschrift unmöglich in Beziehung zu dem Gewerbebetriebe des Angeklagten — derselbe ist Sattler — gestanden haben könne; daß derselbe erweislich keinerlei Bezahlung begehrt oder erhalten habe; daß wenn das Gesetz das „Verkaufen und Vertheilen" von Druckschriften gleichmäßig von der vorgängigen Ertheilung einer polizeilichen Erlaubniß abhängig mache, jedenfalls auch das „Vertheilen" ein gewerbmäßiges sein müsse, da andernfalls die Bestimmung nicht in die Gewerbeordnung gehören würde. Uebrigens müsse auch die grammatische Interpretation zu derselben Schlußfolgerung führen. Er exemplificirte hierfür auf den Fall, daß Dienstmänner zum Vertheilen von Reclamen 2c. engagirt werden, welche zwar keinen Entgelt für die verabfolgten Exemplare, wohl aber eine Remuneration für die Verabfolgung selbst von demjenigen empfangen, der sie dazu angestellt habe. — Die Staatsanwaltschaft selbst schloß sich diesen Erwägungsgründen an und demgemäß erfolgte die Freisprechung in Uebereinstimmung mit seinem Antrage.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben.

Internationale Münzkonferenz in Paris.

(Telegramm.)

Paris, 8. Juli. Die von der internationalen Münzkonferenz heute angenommene Resolution lautet: Die Münzkonferenz, in Erwägung, daß sie im Laufe ihrer beiden Sessionen die Reden, Erklärungen und Bemerkungen der Delegirten (folgen alle Namen der vertretenen Staaten) zur Kenntniß genommen; in Erwägung daß die von mehreren Delegirten abgegebenen Erklärungen im Namen ihrer Regierungen geschehen sind und daß diese Erklärungen sämmtlich als nutzbringend erscheinen lassen, gemeinschaftlich gewisse Maßregeln — unter dem Vorbehalte voller Freiheit der Aktion der verschiedenen Staaten — zu treffen und daß angenommen werden kann, daß eine Uebereinstimmung über den auf der Conferenz vertretenen Staaten sich herausbilden dürfte, daß es aber angemessen erscheint, die Arbeiten der Delegirten für diesen Augenblick zu unterbrechen, daß die augenblickliche Lage der Münzverhältnisse in der That für einige Staaten die Intervention der Regierungen rechtfertigen dürfte und daß somit für den Augenblick den diplomatischen Unterhandlungen Raum zu geben ist, vertagt sich bis zum 12. April 1882.

Halle, den 9 Juli.

— Theodor Schelper, ein Fritz Reuter-Vorleser par excellence, welcher u. A. auch in unserer Nachbarstadt Leipzig unter größter Anerkennung seitens des Publikums und der Kritik aufgetreten ist, wird, wie man uns gemeldet, in den ersten Tagen dieser Woche auch in unserer Stadt, und zwar im „Rheinischen Hofe" vortragen. Alle Freunde der tiefgemüthvollen und köstlich humoristischen Werke Reuters werden diese Nachricht sicherlich mit Freude begrüßen, aber auch wer im Studium Fritz Reuters und des plattdeutschen Idioms nur erst Anfänger ist, wird gut thun, Schelper zu hören, da bekanntermaßen das Plattdeutsche beim Lesen viel schwerer verständlich ist, als beim Anhören.

— Am vergangenen Dienstage feierte der hiesige studentische Verein „Wingolf" sein 38jähriges Stiftungsfest. Vormittags wurde das Frühstück auf der Peißnitz eingenommen, hieran schloß sich eine Wasserfahrt und dann Mittagstafel und abends Commers in den Räumen des Saalschlößchens. Viele alte Herren, darunter auch die Herren Professor Dr. Jacobi, Riehm und Herbst waren erschienen, außerdem Deputationen von Berlin, Leipzig, Erlangen 2c. Wie uns mitgetheilt wird, waren ca. 120 Personen zu Tisch, so daß der Wirth, Herr Leymann, um Raum zu schaffen, noch eine Wand zwischen dem Saale und einem anstoßenden Zimmer herausnehmen lassen mußte. Dem großen Raume war durch geschmackvolle Decorationen ein freundlicher Eindruck verliehen und das Fest verlief in der schönsten und heitersten Weise.

— Am Donnerstag wurden 6702 Billets zur Gewerbe-Ausstellung für 3151 M. verkauft (einschließlich 160 à 0,30 M. zu dem Probepflügen); gestern betrug der Billetverkauf 1587 und die Einnahme 1162,50 M. — Heute ist u. A. der Gewerbe-Verein von Zeitz mit 150 Mitgliedern zum Besuche anwesend.

— Fritz Käpernick gab gestern Abend in Freyberg's Garten seine zweite Gastrolle mit womöglich noch glänzenderem Erfolge als die erste. Es war ein Wettlauf mit dem Rennpferde „Tiger" angekündigt, vorher indessen unternahm Käpernick mit dem sechsjährigen „Käpernickel", das übrigens auch schon ganz brav ausgreift, einen Lauf durch die 210 Meter lange Rundbahn. Beim dritten und sechsten Umlauf überholte er den Kleinen, der in sechs Minuten sieben Umläufe machte (also ca. 1470 Meter zurücklegte), dann setzte „Fritze" seinen Lauf allein fort. Nach vollendetem 9. Umlaufe warf er Gürtel, Mütze und Peitsche weg, bei 11. bis 15 Umlauf unternahm er in der entgegengesetzten Richtung. Fünfzehnmal hatte er die Bahn in neun Minuten zurückgelegt — und dies gewissermaßen zur Einleitung, zum Vergnügen. Die Arbeit kam hinterher. Nach Verlauf von etwas über einer halben Stunde erschien der moderne Ajax in anderem Costüm, ihm zur Seite sein vierbeiniger Concurrent, das Rennpferd „Tiger", (wie wir hören, aus dem nahen Merseburg), geritten von einem stattlichen Jockey. Das Musikcorps intonirte einen kräftigen Marsch, die beiden Wettläufer stellten sich, zum Ausgreifen bereit, am „Start" auf (an der Stellung, welche Käpernick im Momente des Ablaufens einnimmt, würde der bildende Künstler seine Freude haben und in etwas an den vorgehessischen Fechter erinnert werden) — das Signal ward gegeben und neben einander sausten die beiden Concurrenten durch die Bahn. Vierzig Umläufe sollten unternommen werden. Nach dem 8. Umlaufe hatte Käpernick bereits einen Vorsprung von etwa einer Pferdelänge gewonnen, der indessen wieder verloren ging, als beim 14. Umlaufe Käpernick eine ihm dargebotene Flasche ergriff und während des Laufens leerte. Durch die hierdurch gebotene Verlangsamung seines Laufes blieb er zurück, indeß einige gewaltige Sätze brachten ihn beim 18. Umlaufe wieder an die Seite des Pferdes, welches, wie ausdrücklich hervorzuheben ist, sehr gut trabte. So stand die Sache auch beim 20. Umlauf, bis zu welchem vom Zeitpunkte des Ab'aufens an zwölf Minuten vergangen waren. Bei Vollendung der 23. Runde warf Käpernick die Peitsche weg, welcher beim 24. Umlauf der Gürtel folgte. Beim 25. gewann das Pferd einen großen Vorsprung. Aber es bedurfte der aufmunternden „Stimmen aus dem Publikum" nicht, um den Schnellläufer zur Wiedergewinnung der verlorenen Strecke zu veranlassen. „Fritz" hielt sich wirklich nicht auf und griff plötzlich so determinirt aus, daß er beim 39. Umlaufe unter allgemeinem Hurrah der Zuschauer wieder das Roß eingeholt hatte. Von hier bis zum 37. Umlaufe blieben Fußgänger und Pferd so ziemlich neben einander, dann aber gab Käpernick Volldampf. Schon bei der 39. Runde hatte er einen starken Vorsprung und 23½ Minuten nach Beginn des Rennens traf der Schnellläufer mit schätzungsweise 80 Meter Vorsprung vor dem Pferde am Ziele ein. Nach gewöhnlichem Menschenverstande hätte er noch diese Tour, welche eine Länge von 8,4 Kilometer (= 9⅛ Meile, durchmessen mit durchschnittlich 1,5 Meter Geschwindigkeit) respectirte, vollauf genug haben sollen, aber behüte! Wenig Minuten darauf lief Fritz Käpernick noch einmal (vielleicht um sich abzukühlen) und ruhte nicht, eher als bis er in 8 Minuten 12 Mal die Bahn durchmessen hatte. Nach Beendigung auch dieses Laufes, während dessen er auch eine Cigarre rauchte, war sein Pulsschlag 86 pro Minute, und nur im Nacken und Gesicht war eine mäßige Transpiration zu bemerken. So konnte sich der Sieger mit voller Seelenruhe nach Beendigung seiner „laufenden Geschäfte" am Gerstentrank stärken. — Wir machen darauf aufmerksam, daß Herr Fritz Käpernick am Sonntag Abend nochmals in Freyberg's Garten auftritt, und zwar dürfte dieses als letztes angezeigte Auftreten besonders interessant werden. Käpernick läuft nämlich in Concurrenz mit einem anderen Schnellläufer, angeblich einem Engländer, Mr. Henry Brown, um eine Prämie von 500 M. Vorher, um 8 Uhr, läuft Käpernick allein, in kriegsmarschmäßiger Ausrüstung mit Gewehr, Mantel, Tornister, Patronentasche 2c. — Am Schlusse des Blattes geht uns im Betreff Käpernicks eine Zeitungsnachricht zu, welche uns in Staunen setzt. Sie ist einer Berliner Zeitung entnommen und lautet:

Fritz Käpernick ist am 6. in Wien eingetroffen. Den Ankündigungen gemäß wird derselbe zunächst am Sonntag in Schwenders Neue Welt in Hietzing, 1½ deutsche Meilen in 40 Minuten laufen. In allen Inseraten, an den Säulen, auf den Programmen wird der frühere preußische Garde-Grenadier als „Ikaros der Fliegende" bezeichnet. „Ganz Wien" ist gespannt, ihn zu sehen.

Wie kommt Käpernick, wenn er am 6. erst in Wien eintraf, dazu, am 7. schon in Halle zu laufen? Oder haben wir es, — oder haben die Wiener es mit einer Käpernick-Imitation zu thun? „Erkläret mir, Graf Oerindur, diese Käpernickratur!"

— Auch das gestrige Concert der Tyroler Sängergesellschaft Gänsludner aus dem Zillerthale, welche gegenwärtig im Garten des „Goldenen Husch" auftritt, giebt uns Veranlassung, empfehlend auf die noch folgenden Aufführungen hinzuweisen. Diese geborenen Sänger verbinden in geschickester Weise Natur und Kunst und reißen ihr Publikum, das sich hoffentlich in den nächsten Concerten zu einem recht zahlreichen gestaltet, fortgesetzt zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen hin.

Fritz Reuter, sein Verleger und seine Mundart.

Von Albert Lindner.

I.

Das Geheimniß, ein beliebter Volksdichter zu werden, ist kein großes. Die nöthige poetische Anlage vorausgesetzt, wurzle nur der Fuß unentwegt in dem heimischen Boden und beschränke sich das Auge auf einen engbemessenen Horizont: es ist der Quadratfuß, von welchem aus der Dichter wie ein zweiter Archimedes die Welt erobert. Aber unsre moderne Cultur hat uns an den Glauben gewöhnt, daß die Peripherie unsrer Erkenntniß zur Hervorbringung eines künstlerischen Werkes nicht weit genug bemessen werden könne, sie ist die Umkehr des Goethischen Wortes:

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah!

Unsre poetische Production von heute krankt eben an dem Uebel des Kosmopolitismus. Daß sie das geheimste Innre der deutschen Nationalseele nicht mehr zu treffen weiß, dafür dürfte die Uraquelle doch wohl in jener Neuromantik zu suchen sein, die unser Auge so sehr an das bunte Prisma der internationalen Poesie gewöhnte, daß wir schließlich unser eignes Volk nicht mehr zu verstehen vermochten. Eben diese Elastizität des germanischen Volkscharakters mag es sich nun zuschreiben, wenn unsre Volksmuse heute unter allerlei fremdem Einfluß, vor allem unter semitischem und französischem Einfluß, so ohnmächtig ein erkünsteltes Leben fristet. Noch sind in den letzten Decennien unsre Dialectdichter am besten gefahren, weil sie die Natur eines Einzelstammes zur Basis nehmend, von dieser beschränkten Grundlage im Stande waren, sich an das ganze Volk zu wenden. Die germanischen Eigenheiten, die Gesammtnatur unsres Volkes wiederholen sich bei jedem Stamme, aber die Eigenheiten der Einzelstämme figuriren dabei nur als poetische Folie. Wer verkennt in Reuters Onkel Brüsig den Deutschen? Und doch ist er nicht „mecklenborgsch Entspector." Wenn Gutzkow in seinen späteren Jahren sich zu dem verbissenen Worte hinreißen ließ: „Fritz Reuter, und die ihn mögen erinnern mich immer an Hausknechte," so wissen wir wohl, daß dies ein Gutzkow geschrieben hat, der in seinen letzten Jahren von allen Seiten her Verschwörungen gegen sein dichterisches Renommée vermuthete, und wir wissen auch, daß diesem Dichter, um seinem Volke für immer populär zu werden, gerade das abging, worin unsre Dialectdichter ihn an Beliebtheit weit überholten: das feste Wurzelschlagen im vaterländischen Boden, die Beschränkung seiner poetischen Conception auf deutschen Horizont. Sei nur ein Dichter für dein Volk, dann bist du auch einer für die Welt, denn das Allgemein-Menschliche an der Muse ist auch das Allgemein-Menschliche, so weit die Erde noch Menschen trägt. Daher stand Gutzkow nicht auf der Höhe — seiner eigenen Bildung, wenn er den Ausdruck Dialectdichter fortwährend mit arger Geringschätzung mißbraucht. Diese Dichter haben uns Menschen geschaffen, deutsche Menschen, die von deutschem Blut und Fleische strotzen, während die Allerweltskreaturen Gutzkows nur Scheidewasser in den Adern, Dialectik im Herzen, Eisnadeln der Logik im Gehirne zu haben scheinen. O nein, esprit haben ist noch sehr wenig, man muß auch eine Seele dazu besitzen, eine Seele, die einen Spiegel der Bedürfnisse, der Leiden und Freuden und — wenn es sein muß — auch der kindlichen Naivität unsres deutschen Volkes darstellt. Fritz Reuter ist nächst unserm Schiller in ganz Deutschder bekannteste, geliebteste und darum auch am meisten gekaufte Dichter. Ich kann daher die ewige Klage unsrer Schriftsteller nicht verstehn, daß die Deutschen keine Bücher kaufen. Sie mögen nur deutsche Bücher schreiben, Bücher, die das nationale Leben unsres Volkes in seinem innersten Marke treffen, statt ihre Künste an der Behandlung von allerlei fremden Nationalseelen, ihre Lyrik an allerlei internationalen Formen, ihre Epik an Stoffen, die auf dem Monde, nur nicht auf dem Wege der deutschen Entwicklung liegen, weiter bilden zu wollen, und endlich statt das Heil ihres Drama's überall anderswo als im deutschen Gefühlsleben zu suchen: dann werden sich ihre Verleger nicht mehr über Ladenhüter oder Buchhändlerkrebse beklagen dürfen. —

Es giebt wahrhaftig Dichter, deren Erscheinung im Allgemeinen erst ihre Ergänzung im Verleger des Dichters findet, wie dies bei Heine und Campe der Fall war. Der Reuter-Verleger Hinstorff gehört zu Reuter wie das Gespann zum Wagen.*) Die erste Begegnung Beider fand 1831 in Parchim statt. Hinstorff, 19½ Jahr alt, wollte eine Buchhandlung gründen, erhielt aber von den Behörden keine Concession. Kurz mecklenburgisch entschlossen reiste er nach Doberan zum Großherzog, ihm sein Leid zu klagen. „Warum hat man's Ihm abgeschlagen?" fragte Friedrich Franz I. „Nicht weil ich zu dumm, sondern zu jung sei," antwortete Hinstorff schlagfertig. Der Fürst lachte und meinte: „Mit der Dummheit hab' ichs schon oft versucht. Nun will ichs mal mit der Jugend wagen." Er erhielt die Concession und ließ sich in Parchim nieder — zum Schrecken Aller, die die Geschäftstüchtigkeit nach den Jahren und Geldmitteln zu messen pflegen. Aber in dieser unvollkommenen Welt gehört nun einmal zu allem Muth und Geschick und die nöthige Portion Glück. Damals war Reuter Gymnasiast in Parchim und in Pension beim Director Zelicke. Nach einem Besuche Hinstorffs bei diesem äußerte Zelicke: „da war eben ein junger vermögenloser Mensch bei mir, der hier eine Buchhandlung gründen will. Er wird ebenso rasch wieder Parchim verlassen, als er gekommen." Fritz, der Primaner, spitzte die Ohren und dachte: „Was kann da sein? Den Kopf kann es doch nicht kosten?" holte aus der Schublade einige Primanergründungen in Gestalt von Gedichten und bot sie Hinstorff an. Die Sache war gemacht, der Zufall hatte mit dem Director Zelicke seine Rolle gespielt und das Uebrige verlief ohne fremdes Zuthun. Aus dieser Verbindung wurde eine bis an Reuters Tod nie unterbrochene Freundschaft und ein Geschäftsresultat, das dem Dichter Reuter, Alles in Allem, ½ Million Mark in die Tasche gebracht hat. Man weiß, wie Reuter auf seiner Villa bei Eisenach Haus hielt. Sparen hat ihm nie in den Kopf gewollt und seine jährlichen Rheinwein-Rechnungen waren — für ein Philisterauge — geradezu erschreckend. Im Anfange der Verbindung mit Hinstorff quälten ihn einst

---

*) Die nachstehenden Einzelheiten verdanke ich den Aushängebogen einer vor kurzem erschienenen Schrift: „Alt-Mecklenburg" Plaudereien von Mertelmeyer. Berlin, R. Ganow. 1881.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810710044/fragment/page=0001

— Bereits gestern haben wir die für Sonntag und Montag angekündigten Concerte der Meininger Militärcapelle des Regiments Nr. 32 in Hellers „Café David" gedacht. Das uns heute vorliegende Programm beider Concerte zeugt von sehr achtungswerthen Aufgaben, welche der Dirigent, Herr Capellmeister Olbrich, seinen Musikern stellt. Wir finden u. A. Wotans Abschied und Feuerzauber aus Wagners „Walküre," Beethovens Egmont-Ouverture, Balletmusik aus Rubinsteins „Feramors," Ungarische Tänze (3 und 6) von Brahms, Webers Oberon- und Freischützouverture 2c. Für Mannigfaltigkeit und Gediegenheit der gebotenen Genüsse ist also, wie man sieht, gesorgt.

— Der Musikdirector Krone von hier, welcher vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch machte, ist den Verletzungen, welche er sich beigebracht hatte, erlegen.

— Die Leiche des am 6. cr. im Saalstrom an der Ziegelwiese beim Baden ertrunkenen Knechtes Schwarz von hier ist gestern Abend am jenseitigen Ufer angeschwommen.

Schwurgerichts-Sitzung vom 8. Juli.

Gerichtshof: Der Herr Vorsitzende und als Beisitzer Herr L.-G.-Rath Pfitzner und L.-Richter Hellwig, als Ankläger fungirte Herr St.-Anw. König, Gerichtsschreiber Herr Ref. Johannes.

Als Geschworene wurden ausgeloost die Herren: Rentier Barth-Halle, Kaufmann Luckow-Halle, Gutsbesitzer Hochheim-Schafstedt, Prof. Taschenberg-Halle, Rentier Florstedt-Hedersleben, Fabrikant Mohr-Halle, Rittergutspächter Siebert-Kloster-Mansfeld, Kaufmann Steinert-Halle, Gutsbes. Schwickert-Merseburg, Cigarren-Fabrikant Wagner-Delitzsch, Kaufmann Mertens-Halle, Rentier Leubner-Delitzsch.

Die Verhandlung, welche ein zahlreiches Publikum aus der Gegend von Eisleben hergeführt hatte, betraf die Anklage wegen Landfriedensbruches, dessen beschuldigt wurden:

1. der Schloßhausmeister Albert Göthe aus Creisfeld, vertheidigt von Herrn R.-Anw. Traeger aus Nordhausen;
2. der Bergmann Bartholomäus Bezechta, ebendaher, Verth.: Herr Ref. Roth;
3. der Bergmann Gustav Hornisch, hier verhaftet, Verth.: Herr Ref. Kimpau;
4. der Bergmann Emil Michel aus Neuhütte, Verth: Herr Ref. Wäge;
5. der Bergmann Gustav Michel, ebendaher, Verth.: Herr Ref. Dr. Keil;
6. der Bergmann Reinhold Knoche aus Allstedt, Verth: Herr Ref. Dr. Puschmann;
7. der Bergmann August Köhler aus Großneuhausen, Verth.: Herr Ref. v. Werder.

Nach der Anklage waren es zwei Vorfälle, bei denen die 7 Vorgenannten sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht haben.

a) Am Sedantage des vorigen Jahres hatten die Bergleute der „Neuen Hütte" im Hetzel'schen Gasthofe zu Wimmelburg ein Fest veranstaltet und u. A. war auch der Schlafhausmeister Göthe mit einer Anzahl Bergleute dorthin gegangen, hatte sie auch mit Bier regalirt. Als ein im Garten sitzender Bergmann Cordetzky eine unpassende Bemerkung gemacht, hatte ein früherer Fleischer, jetzt Bergmann, Name s Schmidt, diesen geschlagen, bis Göthe gesagt hatte, er solle ihn loslassen, der habe genug. Hierbei sollte sich auch der Angeklagte Bezechta betheiligt haben. Es war aber inzwischen spät geworden und der Festvorstand wollte das Fest schließen. Das war aber vergebens, weil eine Anzahl unermittelt gebliebener Bergleute allerlei Unfug verübten, Fensterscheiben zerschlugen, auch Personen mißhandelten, die ihnen in die Hände kamen 2c.

b) Einige Tage später war gleichfalls eine größere Anzahl von Bergleuten, unter denen sich auch die Angeklagten Harnisch, die beiden Michel, Knoche und Köhler befanden, von der Neuen Hütte nach dem Hetzel'schen Lokale gekommen, wo bereits eine Anzahl Wimmelburger Bergleute anwesend waren. Den Vater des Wirths und den Schuhm. Jüttner, die ihnen den Eintritt wehren wollten, schoben sie bei Seite, und begann bald eine solenne Prügelei. Im Hausflure hatte der Fleischer Schmidt eine Art Commando abgegeben mit den Worten „Bohre heraus," wonach einzelne der Excedenten Eisenstäbe zum Vorschein brachten. Namentlich wurde ein gewisser Pfeiffer von Harnisch über den Kopf geschlagen, während Köhler bemerkt wurde, wie er Fensterscheiben einwarf. Bei der Gelegenheit wurden 32 Fensterscheiben und 4 Fensterkreuze zertrümmert, ein Pianino ruinirt, 4 Dutzend Bierseidel und 2 Lampen zerschlagen, sodaß der Gesammtschaden sich auf 280 M. belief.

Diese aus den Aussagen von 13 Zeugen zusammengestellten Thatsachen wichen wesentlich von der Anklage ab. Der Staats-Anwalt erklärte selbst das Ergebniß der Beweis-Aufnahme für ein sehr dürftiges für die Anklage. Die Sache sei längere Zeit in den Händen von Leuten gewesen, die nicht damit umzugehen verständen und erst spät an die königl. Staatsanwaltschaft gelangt. Eine große Anzahl Betheiligter sei nicht ermittelt und nicht zu finden. Die Staatsanwaltschaft könne daher bezüglich des 1. Falles die Anklage nicht aufrecht erhalten und beantrage er bezüglich des Göthe und Bezechta die Frage wegen des Landfriedensbruches zu verneinen. Dagegen beantrage er den Göthe der Anstiftung zur Körperverletzung für schuldig zu erklären, da dieser den allerdings jetzt nicht gegenwärtigen Schmidt entschieden zur Körperverletzung gegen Cordetzky aufgereizt habe. Bezüglich des 2. Falles beantrage er die Hauptfragen bei den sämmtlichen anderen Angeklagten zu bejahen, auch die mildernden Umstände nicht zu bewilligen.

Herr Rechtsanwalt Traeger als Vertheidiger Göthes erklärte den Geschworenen, er habe in beiderseitigem Interesse gehofft, daß er sie mit einer Vertheidigungsrede nicht zu behelligen brauche. Allein der Verth. denke, der Herr Staatsanwalt lenke, und so sei er denn durch die Modification der Anklage in die Lage gekommen, für seinen Clienten plaidiren zu müssen. Die Staatsbehörde habe selbst die Anschuldigung wegen Landfriedensbruches nicht aufrecht erhalten können, er beantrage aber zuversichtlich, seinen Clienten auch von der Anstiftung zur Körperverletzung freizusprechen. Wenn derselbe zu dem jedenfalls allzu eifrig für ihn Partei ergreifenden Schmidt gesagt habe, er solle aufhören, der Cordetzky habe genug, so sei daraus nicht auf eine vorherige Anstiftung zu schließen. Aeußersten Falles beantrage er die Frage wegen mildernder Umstände zu bejahen. Als er noch ein junger, heißblütiger Mann gewesen, habe er oft, bei so günstigem Ergebniß der Beweisaufnahme wie das vorliegende, auf die Fragen wegen mildernder Umstände verzichtet, um nicht bei den Geschworenen den Gedanken aufkommen zu lassen, die Sache sei doch wohl nicht so ganz klar, sonst würde der Vertheidiger sich nicht in den Schlupfwinkel dieser Zusatzfrage zurückziehen. Gegenwärtig erachte er nur für seine Pflicht, dem Angeklagten alle Hilfsmittel der Vertheidigung darzubieten und beantrage er daher für den Fall der Bejahung der zweiten Frage die Annahme mildernder Umstände, aber im Vertrauen, daß sie die Hauptfrage zur zweiten eben sowie die erste verneinen würden.

Die Herren Referendarien beantragten gleichfalls für ihre Clienten sämmtlich das Nichtschuldig, event. mildernde Umstände für sie in Anspruch nehmend.

Die Geschworenen erklärten denn auch den Göthe, Bezechta, die beiden Michel und den Knoche für nicht schuldig, dagegen den Harnisch und Köhler des Landfriedensbruches schuldig, jedoch unter Annahme mildernder Umstände.

Der öffentl. Ankläger beantragte, da dieser Fall ein besonders schwerer gewesen, beide mit einem Jahre Gefängniß zu bestrafen, Herr Ref. Kimpau führte für seinen Clienten Harnisch an, daß dieser bereits 4 Monate in Untersuchungshaft sitze und stellte den Antrag, ihn nur mit 6 Monaten Gefängniß zu strafen, Herr Ref. Werder hoffte, daß der Gerichtshof keine Veranlassung finden werde, bei seinem unbestraften Clienten Köhler über das geringste Strafmaß von 6 Monaten hinauszugehen.

Der Gerichtshof verurtheilte jedoch den Harnisch zu einem Jahr, den Köhler zu 8 Monaten Gefängniß, wogegen alle übrigen Angeklagten freigesprochen wurden.

*

In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde u. A. der Handarb. Paul Förster aus Querenz bei Delitzsch wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahn-Transports zu 4 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt. Den Bericht über die Verhandlung bringen wir in nächster Nummer.

Vermischtes.

— [Zu dem Morde im Eisencoupé.] Der wegen des Mordes auf der Brighton-Eisenbahn verfolgte Lefroy ist, wie uns soeben telegraphisch aus London gemeldet wird, am 8. ds. Abends dort verhaftet worden.

— [Ueber die Reise des Fürsten Bismarck nach Kissingen] wird aus Schweinfurt, 4. Juli, geschrieben: Im Augenblicke der Einfahrt des Extrazuges, welcher den Fürsten Bismarck nach Kissingen beförderte, in die Station Ebenhausen, oder vielmehr im Momente des Stillhaltens des Zuges zerbrach eine Zugstange an dem dem Salonwagen unmittelbar folgenden Wagen mit einem starken Knall. Man glaubte, es sei ein Schuß abgefeuert worden und vermuthete ein Attentat. Fürst Bismarck, die Fürstin und die übrigen Familienmitglieder eilten rasch an die Fenster des Salonwagens, um sich über den merkwürdigen Schlag zu erkundigen. Nachdem der Reichskanzler Aufschluß erhalten hatte und die defecte Stange durch Ketten ergänzt war, fuhr der Zug nach Kissingen weiter.

— [Franz Liszt] ist, wie wir bereits in Kürze gestern andeuteten, ein Unfall zugestoßen. Vor einigen Tagen glitt der Künstler in seiner weimaraner Wohnung, der großherzoglichen Hofgärtnerei, beim Besteigen der Treppe aus und stürzte mehrere Stufen hinunter; er erlitt in Folge dieses Sturzes, so berichtet der „B. B. C.," eine Lungenquetschung, welche ihn seitdem an das Krankenlager fesselt.

— [Gewitterschaden in der Breslauer Ausstellung.] Auch die Breslauer Ausstellung hat am 6. Juli ein Gewitter heimgesucht. Kurz nach 10½ Uhr traf ein Blitzstrahl unter gleichzeitigem, dem stärksten Geschützdonner ähnlichen Getöse die Flaggenstange des Thurmes links vom Eingang zum Dinersaal im Hauptrestaurant von Paschke, riß die im Augenblick angesengte Flagge herunter, dabei dünne Holzstreifen von dem Flaggenstock abschälend, beschädigte auf der westlichen Seite den oberen Thurmbau, brach dann durch die Decke oberhalb der Gallerie, an derselben deutliche Spuren hinterlassend und fand hierauf durch ein in der Nähe befindliches Gasrohr willkommene weitere Leitung, wobei er sich allein mit dem Herausreißen sämmtlicher eiserner Befestigungshaken begnügte, ging ferner unter dem Podium der Gallerie durch, immer an dem Gasrohr entlang und zuletzt in die Erde. Vor dem Unwetter war eine Menge Publikum in den erwähnten Dinersaal geflüchtet, welches, insbesondere die Damen, durch den gewaltigen Donnerschlag arg erschreckt wurde. Ein starker Schwefelgeruch war noch lange nachher an Ort und Stelle bemerklich.

— [Gestrichen.] Wegen Nichtbelegens von Vorlesungen sind in diesem Semester abermals 2 Theologen, 11 Juristen, 7 Mediciner und 42 Philosophen aus dem Album der berliner Universität gestrichen worden.

— [Der berühmte Seiltänzer Blondin], der Held vom Niagara, ist soeben in Berlin eingetroffen.

— [Gefährliche Limonade.] Eine große Gesellschaft von Personen, die am 4. d. in Warrensburg (Missouri) einen Picnic hielten, wurde durch den Genuß von Limonade vergiftet. Acht Personen sind bereits gestorben und hundert andere befinden sich in einem kritischen Zustande. Der Verkäufer der Limonade wurde verhaftet.

— [Ueberführung der Leiche Papst Pius IX.] Dem „Français" wird aus Rom telegraphirt: Nächsten Sonnabend um 2 Uhr morgens wird man die Leiche Pius IX. aus der provisorischen Grabstätte in der Peterskirche, wo sie sich gegenwärtig befindet, herabholen und nach der in der Kirche San Lorenzo extra muros erbauten definitiven Gruft überführen. Die Polizei hat für diesen Act eine so frühe Morgenstunde verlangt, um eine religiöse Kundgebung des Volkes zu verhindern.

— [Großes Eisenbahnunglück.] Ein Telegramm aus Cincinnati meldet vom 5. Juli, daß bei Covington in Kentucky zwei Eisenbahnzüge auseinandergefahren sind; sieben Reisende wurden bei dem Unfalle getödtet und zwölf schwer verletzt.

Vereine und Versammlungen.

□ Der Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde hält in diesem Jahre seine Hauptversammlung in Bernburg ab und zwar während der Tage vom 25—27. d. Es ist folgende Festordnung für die Versammlung aufgestellt worden: Montag, den 25. Juli. Das Empfangslocal befindet sich im Hotel Saupe am Sedanplatz und wird von nachmittags 3 Uhr ab geöffnet sein. Bei Ankunft der Nachmittags- und Abendzüge werden Mitglieder des Ausschusses auf dem Bahnhofe anwesend sein. Abends 7½ Uhr gesellige Vereinigung im Hotel Saupe. Dienstag, den 26. Juli. Der Empfang der noch ankommenden Gäste findet von 7 bis 9 Uhr morgens im Hotel Saupe statt. Von morgens 7½ bis 9½ Uhr: Gang durch die Stadt vom Hotel Saupe aus. Von 9½ bis 11 Uhr: Erfrischungspause im Hotel Saupe. 11 Uhr: Hauptsitzung im Saale des Hotel Saupe. Begrüßung, Vereinsbericht und Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. Vorträge: 1. Geheimer Bergrath Professor Dr. Herm. Wedding (Berlin) „Beiträge zur Geschichte des Eisenhüttenwesens und namentlich des Eisengusses am Harz." 2. Professor Dr. Suhle (Bernburg) „Bernhard VI. von Anhalt." 3½ Uhr: Festessen im Zimmermann'schen Saale. Trinksprüche müssen vorher bei dem Vorsitzenden angemeldet werden. Nach Aufhebung der Tafel: Spaziergang durch das Krumbholz. Abends 7 Uhr: Concert und gesellige Vereinigung im Waldschlößchen. Mittwoch, den 27. Juli. Morgens 8½ bis 9 Uhr: Gesangsvortrag in der Marienkirche. Danach Einkehr im Rathhause zum gemeinsamen Frühstück. 10 Uhr: Fahrt nach Nienburg; Besichtigung der Schloßkirche. Nachmittags: Rückfahrt nach Bernburg. Abends: Gesellige Vereinigung im Lutze'schen Garten. Die Festtheilnehmer werden gebeten, ihre Theilnahme an der Versammlung spätestens bis zum 20. Juli cr. bei dem Regierungsrath Roth oder dem Oberlehrer Salzmann anmelden und zugleich angeben zu wollen, ob sie Gasthofs- oder Privatquartier vorziehen.

Aus den Bädern.

W. Kissingen, 7. Juli.

Fürst Bismarck hat den preußischen Cultusminister v. Goßler, welcher ebenfalls hier zum Kurgebrauche eingetroffen ist, in besonderer Audienz empfangen. Der Fürst unternimmt auch wie im Vorjahre seine regelmäßigen Ausfahrten und fuhr dieser Tage, nachdem er flüchtig die Stadt besichtigt hatte, nach dem Euendorfer Paulthale spazieren. Der practische Arzt Dr. Schanzenbach aus München wurde jüngst vom Kanzler consultirt. Wie wir eben erfahren, zerbrach, als Fürst Bismarck sich auf der Reise nach Kissingen befand, an einem Wagen des betr. Eisenbahnzuges mit großem Knall eine Zugstange und zwar bei der Station Ebenhausen. Schon glaubte man ein Attentat vermuthen zu dürfen, auch eilte die fürstliche Familie an die Fenster des Salonwagens, um Aufschluß zu erhalten, da wurde die wahre Ursache kund, worauf der Zug, nachdem die Stange durch Ketten ersetzt worden war, nach Kissingen weiterfuhr.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Die Einnahme im Juni ergiebt ein Plus von 81,498 M. Bis Ende Juni beträgt die Mehreinnahme 49,016 M. — Die Oberlausitzer Eisenbahn schließt im Monat Juni mit 23129 M. mehr ab. Bis Ende Juni ergiebt sich eine Minder-Einnahme von 41,966 M.

Bericht von H. Wagner & Sohn. Halle, 9. Juli. Die Haltung des Marktes war eher noch etwas matter als letztes Mal und letzte höchste Preise daher nur schwer erreichbar. Weizen, 12 Säcke à 85 K. br., 216—225 M., feinste Qualität 228 bis 234 M., geringere und mittlere Waare mit Auswuchs 190 bis 213 M. Roggen, 12 Säcke à 84 Kilo br., 219—222 M. Gerste ohne Geschäft. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 105—110 M. Victoria-Erbsen ohne Angebot. Mais, 1000 Kilo, Donau-144—148 M., amerikanischer 142—145 M. Lupinen ohne Angebot.

* Stettin, 8. Juli, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Juli-August 218,00, pr. Herbst 210,00. Roggen pr. Juli 189,00, pr. Juli-Aug. 175,50, pr. Herbst 165,50. Rüböl pr. Herbst 256,00. Rüböl, 100 Kilogr. pr. Herbst 54,50, per Frühjahr 56,00. Spiritus loco 56,80, per Juli-Aug. 56,80 pr. Aug.-Sept. 57,00, pr. Herbst 55,30.

* Hamburg, 8. Juli, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli-Aug. 210,00 Br., 209,00 Gd., pr. Sept.-Oct. 210,00 Br., 209,00 Gd. Roggen, pr. Juli-Aug. 178,00 Br. 177,00 Gd., pr. Sept.-Octbr. 165,00 Br., 163,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 56,00, pr. Oct. 56,00. Spiritus matt, pr. Juli 49½ Br., pr. Aug.-Septbr. 49¼ Br., pr. Septbr.-Octbr. 48 Br., pr. Oct.-Novbr. 47¾ Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz.

— Petroleum. * Bremen, 8. Juli, Nachm. (Telegr.) Schlußbericht). Niedriger. Standard white loco 7,60 Br., pr. Aug. 7,70 Br., pr. Sept.-Dec. 8,00 Br. — * Antwerpen, 8. Juli, Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. u. Br., pr. Aug. 19¼ Br., pr. Sept. 20 Br., pr. Septbr.-Decbr. 20¼ bez. u. Br. Ruhig. — * Hamburg, 8. Juli, Nachm. (Telegr.) Matt. Standard white loco 7,55 Br., 7,40 Gd., pr. Juli 7,40 Gd., pr. Aug.-Decbr. 7,80 Gd. — * Stettin, 8. Juli, Nachm. (Telegr.) pr Herbst 8,25. Berlin, 8. Juli. Fester. Raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 100 Klgr. Loco —, per diesen Monat 24,2 bez., per Juli-Aug. —, per Aug.-Sept. —, per Sept.-Oct. 24,2 bez., per Oct.-Nov. 24,5 bez., per Nov.-Dec. 25 bez., per Dec.-Jan. 1882 25,4 bez.

Kirchliche Anzeigen.

Domkirche: Sonntag, den 10. Juli, vorm. 10 Uhr, Dompred. Beeltz. Abends 5 Uhr Dompred. Alberz.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 8. Juli.

Aufgeboten: Der Buchdruckereibesitzer S. Schlesinger und M. Cohn (Halle und Schrau). Der Apotheker A. Boeck und M. Herrmann (Radeberg und kl. Ulrichstr. 19). Der Handelslehrer F. Simon und E. Ulrich (gr. Ulrichstr. 56 und Parkstraße 14).

Geboren: Dem Kaufmann O. Rokleder ein S. (Leipzigerstraße 45). Dem Zimmermann O. Frenzel ein S. (Fleischergasse 38). Dem Maschinenschlosser F. Menz ein S. (Ackerstr. 4) Dem Fabrikarb. C. Steinwerder ein S. (Fleischerg. 40). Dem landräthl. Secretär F. Behrend eine T. (Marienstr. 8). Dem Handarb. A. Miethe eine T. (Luckeng. 6).

Gestorben: Der Kaufmann Theodor Haenert, 59 J. 11 M. 5 T., Embolie (Diaconissenhaus). Des Schlosser W. Behrendt S. Otto, 10 M. 3 T., Scropheln (Blücherstr. 3). Ein unehel. S., 3 M. 7 T., Brechdurchfall (Berlinerstr. 4).

---

800 Thaler Schulden. Dreist und gottesfürchtig, oft mecklenburgisch also, trat er vor seinen Freund und Verleger: „Karl, betol die achthunnert Dhaler und giew mi Joahr für Jahr noch sehzhunnert Dhaler to; ick schreew dir dafür von Joahr wie alle Joahr nen niegen Band." Hinstorff überlief es heiß und kalt. Das hieß der Freundschaft und dem Geschäfte zugleich an die Kehle fahren. H. konnte die 800 Thlr. nicht auftreiben, aber er erklärte dem Dichter auch geradezu, daß er, selbst wenn er das Geld hätte, ein derartiges Abkommen nie treffen würde, speciell deshalb, weil bei dem ein für alle Mal fixirten Jahresgehalt Reuter den eigentlichen Schaffenstrieb und das dichterische Streben verlieren würde. Ein kluges, zutreffendes Wort, aber nur einem Fritz Reuter gegenüber! Als in einer kleinen deutschen Residenz einmal eines meiner Dramen die Première mit Erfolg erlebte, ließ mich der Landesherr in seine Loge rufen, um mir einige verbindliche Worte zu sagen. Aber er mußte wohl weitere Folgen von dieser gnädigen Handlung befürchten, denn er setzte hinzu: „Die richtige Atmosphäre des deutschen Dichters, glauben Sie mir, Herr Doctor, sind Mangel und Entbehrung. Gerade der deutsche Poet wird seiner Muse so leicht treulos, wenn man ihn materieller Sorgen enthebt und mit irdischen Gütern ausstattet." Aber hatten denn Se. Durchlaucht geglaubt, daß ich die Gelegenheit zu einem Unterstützungsgesuch bei ihr benutzen würde? Das war mir nicht im Traum eingefallen. Man sieht, daß etwas sehr klug sein kann wie bei Reuter, aber zugleich nicht ganz tactvoll wie bei mir. „Der Himmel segne Dich mit dem nöthigen Unglücke, mein Sohn, damit Du ein großer Mensch werdest." Solchen Phrasen-Bettelprunk erfindet der Glückliche, damit der Unglückliche d'ran verhungre wie der Bettler vor massiv-goldnen Schaubroden.

Hinstorff ist ein self made man, mit allen Vorzügen und Fehlern eines solchen; sein äußeres Wesen rastlos und beweglich, daß es häufig den Eindruck nervöser Unruhe macht, in dieser Hinsicht von der gehaltenen Natur der Niedersachsen abweichend. Reuter, wenn er zu ihm kam, traf es bisweilen, daß sein Verleger schlechte Weine im Keller führte. Dann fluchte Reuter auf bestes Plattdeutsch etwas ehrliches zusammen. Das kam aber daher, weil H. kein Kenner culinarischer Genüsse war und weil die Güte seiner Weine immer von der Laune seiner Lieferanten abhing.

3970 **Henrici-Bahn** 3970

von Berlin nach Jerusalem hin und nicht zurück.

2. Cl. 163,4 M. gute Reise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810710044/fragment/page=0002

Der unter dem 4. Juni d. Js. gegen den Arbeitshäusler Kellner Wilhelm Heinrich Bodenschatz ergangene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 8. Juli 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag den 14. Juli 1881 Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Schloßgarten hierselbst:
2 braune Wagenpferde (10jährig, Oldenburg. Race),
1 elegantes Coupé,
1 eleganten halbverdeckten Kutschwagen,
2 Leiterwagen, ein 4zöller und ein 2½zöller,
2 Kutschgeschirre, 2 Arbeitsgeschirre, 1 Kummetgeschirre,
1 Sielengeschirre, Stallgerätschaften, Wagenhebe, Pferdedecken ꝛc
gegen sofortige Zahlung. Windolph, Gerichtsvollzieher in Zörbig.

Mittwoch den 13. d. M. Nachm. 6 Uhr soll im Schatz'schen Gasthause zu Capellenende das Schlagen und Auftragen von Kies u. Steinknack vergeben werden.
Reiseburg, den 8. Juli 1881.
Der Ortsvorstand.

Auction

im Zwangsvollstreck.-Verfahren.
Dienstag den 12. Juli cr. Vormittags 11 Uhr gelangen Schulberg 8 zur öffentlichen Versteigerung:
1 Regulator, 1 Tisch, 1 Schlafrock, 2 Bierseidel, 1 Briefmappe, 1 Rauchservice, 1 Schüsselhalter und 1 Bett.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Halle a/S. — Bahnstation — liegendes Bauernaut, 70 Morgen groß, soll mit voller Ernte und Inventar Umstände halber sofort verkauft werden
Auskunft ertheilt F. Beil, Gasthof zum schwarzen Adler in Halle a/S.

Sofort zu verkaufen ein Grundstück in der Wilhelmstraße, 50 Ruthen groß, unter Selbstkostenpreis.
Offerten unter L. 4826 an J. Barck & Co., Halle a/S.

Für Oekonomen.

Zu verkaufen ein gutes Geschäft in Leipzig, Vorstadt, eigenes größeres Grundstück mit Dampfbetrieb u Fuhrwesen, weshalb für Oekonomen passt, da die nöthigen Geschäfts-Kenntnisse bald zu erlernen sind. Auch wäre es dem einen jetzigen Mitbesitzer erwünscht, wenn er ferner mit betheiligt sein könnte. Zur Uebernahme gehören 6000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt
O. Enke, in Anger-Leipzig.

Eine Bäckerei mit flottem Materialgeschäft, alleinige in einem Dorfe, 2 Stunden von Halle, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort oder Michaelis käuflich zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt gern Herr August Peter, Halle, Königstraße 20a.

Grundstück-Verkauf.

Ein Grundstück, welches sich zu jedem Geschäft eignet, mit großer Werkstatt, Hof, Garten und Bauflecken, Todesfalles wegen zu verkaufen. Preis 5500 Thlr, Anzahlung nach Uebereinkommen.
Näheres Königstraße 18 im Laden.

Verkäufe.

Ein Eckhaus, worin seit 40 Jahren ein Materialgeschäft mit Schnapshandel betrieben wird, ist zu verkaufen. Preis 12,000 Thlr. Anz. 2000 Thlr.
3 flotte Stadt-Bäckereien sind billig zu verkaufen.
Ein Haus, zu jedem Geschäft passend, ist für 5500 Thlr. bei 300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Ein Haus mit 2 Läden, obere Leipzigerstraße, ist zu verkaufen. Preis 10,000 Thlr., Anz. 2000 Thlr.
Ein Eckhaus mit Materialgeschäft, Bier- und Schnapsausschank ist zu verk. Pr. 15,000 Thlr., Anz. 3000 Thlr.
3 Land- und 2 Stadtschmieden sind billig zu verkaufen.
2 Häuser mit schönem Garten in Giebichenstein sind zu verkaufen. Preis 5500 Thlr., Anz. 1500 Thlr.
Ein kleines Gut nahe bei Halle mit 7 Morgen schönem Acker und schönen Gebäuden ist zu verk. Preis 8200 Thlr., Anz. 2000 Thlr.
Ein Haus in der Böckstraße ist zu verk. Pr. 5000 Thlr., Anz. 400 Thlr.
Ein Haus in einem großen Dorfe, worin ein Materialgeschäft betrieben wird, ist zu verk. Preis 2800 Thlr.
In einem großen Dorfe, worin sich eine Zuckerfabrik befindet, ist ein Eckhaus, in dem eine flotte Fleischerei und Restauration betrieben wird, billig zu verk.
Alles Nähere bei
E. Dörge, Alter Markt 4.

Mühlen-Verkauf.

Meine in guter Lage befindliche
Bock-Windmühle
(im Wohnhaus Restauration),
bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Mahlgut wird gebracht und abgeholt. Offerten unter C. W. 59 postlagernd Artern erbeten.

Zum 1. October 3—4 Zimmer, K., Küche und möglichst Gartenbenutzung zu miethen gesucht. Adr. unter V. 4841 an J. Barck & Co. erbeten.

Für Stellmacher.

Eine flotte Stellmacherei, mit guter Kundschaft, großem Holzvorrath, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch
C. Süssmilch, Stendal.

Eine frdl. Wohnung, St., K. u. K. Preis 38 Thlr., zum 1. Oct zu verm. vor dem Geisthor, Reilstraße 6.

2 Wohn. zu 26 u. 30 ℳ verm. Grasewegl.

Ein Paar einz. erst verheir. junge Leute suchen ein Logis von 36—40 ℳ. Offerten sub Chr. E. an die Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung zu 140 Thlr. (Beletage) Schulberg 1.

Blücherstraße 2 ist eine freundliche Hofwohnung, 1. Etage, für 75 Thlr. zum Oktober zu vermiethen.

Wohnungen zum Oktober zu verm. Sophienstraße 23, II, l.

Karlstraße 3 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, allem Zubehör, Garten, Badestube, sofort zu beziehen, zu vermiethen. Preis 220 Thlr.

Eine Wohnung für 90 Thlr. an einzelne Leute zu vermiethen Moritzwinger 1a.

Eine Wohnung mit großer Werkstatt 1. October zu beziehen Karlstraße 21.

Daselbst Beletage für 500 ℳ per 1. October zu vermiethen.

Zum 1. October d. Js. ist die 2. Etage gr. Ulrichstr. 16 anderweitig zu vermiethen. Louis Voigt.

Möbl. Zimmer sofort Brunoswarte 18.

Gut möbl. Zimmer sofort preiswerth zu vermiethen Karlstraße 21, parterre.

Schlafst. bei Schiller, ll. Schlamm 4

Schlafstelle Bernburgerstr. 13b.

Anst. Schlafst. off. alte Promenade 15.

Anst. Schlafstelle Wettinerstraße 3.

Knaben-Pensionat.

Unter Aufsicht eines tüchtigen Lehrers finden in einem seit 18 Jahren bestehenden Knaben-Pensionat, zwei Schüler freundliche Aufnahme und gute Verpflegung. Nähere Auskunft ertheilt Fräulein Ida Böttger, Halle a/S., Markt 18.

3—4 Pensionaire finden gute Aufnahme Giltchenstr. 1, III, am n. Gymn.

45,000 Mark sind zum 1. October cr. oder früher auf gute 1. Hypothek auszuleihen durch F. Nelkenbrecher, alt. Markt 28.

18,000 Mark werden von einem pünktlichen Zinszahler als alleinige Hypothek auf ein neues Grundstück zum 1. October gesucht. Reflectanten wollen ihre Adresse in der Exp. d. Ztg. unter M. 785 niederl.

Lack-Sieder

wird bei gutem Lohn und freier Wohnung nach auswärts gesucht. Offerten unter A. J. 152 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Kutscher, Diener, Futterknechte, Dresscher, Wirthschafterinnen erhalten jeder Zeit gute Stellen. [6322
Landw. Beamten-Verein, Leipzigerstraße 26.

Schneider

auf Arbeiter-Garderoben Hosen, Westen, Jaquets u. s. w. eingeübt, finden lohnende Beschäftigung bei
E. Bernstein jun., am Markt.

Tücht. Schlossergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Rud. Speck.

Kellnerbursche sucht Bahnhofstr. 7.

Ein zuverlässiger Pferdeknecht wird sofort gesucht im „grünen Hof."

Reelles Heirathsgesuch.

Eine Dame, 40 Jahre alt, Besitzerin eines Grundstücks, wünscht sich mit einem braven Manne zu verheirathen. Bitte Offerten unter Q. 789 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Der Comptoirposten sub M. g. 11210 im Holz- u. Schneidemühlgeschäft ist besetzt.

Ein routinirter thätiger Kaufmann mit den vorzügl. Empfehlungen sucht

Vertretungen

größerer Häuser der Colonialwaaren- und Produktenbranche für Dresden eventuell für weiteren Bereich
Werthe Mittheilungen erbeten sub O. C. 595 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Eine ordentliche Aufwartefrau wird sofort gesucht Wörmlitzerstraße Nr. 32 im Restaurant.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, im Zuschneiden von Oberhemden nach Maaß und Nähen von Wäsche erfahren, findet gleich- oder später als Verkäuferin in einem Wäschegeschäft Stellung und nimmt Meldungen und Zeugnisse entgegen unter L. 785 die Expedition dieser Zeitung.

Mädchen auf Confection gesucht Leipzigerstr. 11, Eing. II. Sandb. 2 Th.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens wird sofort oder per 1. August ein in Küche und Wäsche erfahrenes, tüchtiges Mädchen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg. [371

Ein Mädchen bei Kinder wird für den Nachmittag gesucht. Worch's Blumenhalle.

Balsam de beauté.

(Schönheits-Balsam).
Einzig vorzüglichstes Mittel gegen
Sommersprossen,
gelbe Flecken, Unreinheiten der Haut, rothe Hände. Erfolg garantirt. Mediz. Gutachten Per Flacon ℳ 2,80 und 1,50. Alleiniger Versandt durch die Erfinder
H. de Longe & Cie., Cöln a/Rh.

Kein Magenleidender versäume, sich die Broschüre
Magen-Darmkatarrh von A. Schnell,
Heide in Holstein
senden zu lassen.
Jedem Leidenden wird dieselbe auf Verlangen gratis und franco vom Verfasser zugesandt.

Wanzentod!

arab., geruch- u. farblos, giftfrei, sicher! Keine Flecke an der Bettwäsche! Port. 50 ₰. bei M. Waltsgott, Drogist.

Aderwalzen für Maler u. Tischler fertigt in allen Holzarten Fink, gr. Klausstr. 8.

Damenkleider werden gefert. gut sitzend und billig Hermannstr. 9, 2 Tr.

Neue Bettfedern und fertige Betten verkauft billig ll. Sandberg 13, I.

Ein Ladenvorbau, mittler Größe, wird zu kaufen gesucht alte Promenade 15.

Neue u. getrag. Stiefeln u. Schuhe, Kleidungsstücke, Betten u. Möbel verk. sehr billig gr. Schlamm 10a Vollmer.

Sophas, Matratzen u Bettstellen billig bei Fink, Tapezierer, gr. Klausstraße 8.

Ein fast neuer zweispänner **Leiterwagen** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Brunnenstr. 20, Giebichenstein

Ein gut erhaltener einspänniger Leiterwagen zu verkaufen Merseburger Chaussee 42.

Ein neuer starker u 1 schw. einsp., sowie 1 gebr. 4" Leiterwagen sind preisw. zu verkaufen gr. Berlin 15.

Einen starken E.spänner-Leiterwagen, neu oder wenig gebraucht, kauft Mühlgraben 1.

Ein Violoncell billig zu verkaufen Henriettenstraße 6.

Ein gutes Cello billig zu verkaufen Henriettenstraße 6.

Schweinefutter ist abzuholen gr. Ulrichstr. 53 im Restaurant.

Singer-Masch. (35 ℳ) verk. Südstr 4.

Ein guter Sommerüberzieher billig zu verkaufen Domstheenstr. 7, Keller.

Wegen rückgängiger Heirath stehen 2 Sophas und Matratzen preiswerth zu verkaufen. Prohaska, Tapez., alt. Markt 3, H r.

Ein Arbeitspferd sucht zu kaufen Rathhausg. 5

Eine gute Zugkuh zu verkaufen in Kütten Nr. 38.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen Cröllwitz Nr. 8.

Eine fette Kuh steht zum Verkauf in Untermaschwitz Nr. 4.

Ein Pudel billig zu verkaufen bei Stiefel, Steinweg 43.

Bad Georgenthal,

Station der Gotha-Ohrdrufer Eisenbahn, eines der schönsten klimatischen Curorte des Thüringer Waldes. Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seine großen und kleinen möblirten Villen, sowie sein „Hotel zu Aue" (dicht am Bahnhof) mit großen und kleinen Loois zu billigsten Preisen. Für gute Küche und guten Keller ist stets bestens gesorgt. Vollständige Pension schon von 3 Mark ab pro Tag. Meine Villen und Hotel liegen in dazu gehörigen prächtigen Eichenwaldungen mit schattigen Promenadenwegen.
A. Scheller,
Hotel- und Villenbesitzer.

Von Futtermais hält stets großes Lager Ernst Voigt.

Bleiröhren zu Wasserleitungen von ¼ bis 2" lichten Weite, auch verzinnte Röhren, engl. Zinnrohr, Waltzblei in allen Dimensionen, empfiehlt Ernst Voigt.

Viehsalz, Viehsalzlecksteine und Kochsalz bei Ernst Voigt.

Feinstes Scheibenpulver (Naßbrand) empfiehlt Ernst Voigt.

Zugjalousien

mit gepreßten Schutzgallerien in eleganter und einfacher Ausführung.
Band-Zugjalousien,
verstellbare, zu Schaufenstern, bester Ersatz für Marquisen und Rouleaux fabricirt und empfiehlt
Max Nietzschmann, Klosterstraße 10a.

ff. Scheiben-Honig

empfehlen
Bieler & Stieme.

Großfrücht. Johannisbeeren Ostheimer und Glaskirschen empfiehlt zum Einmachen Giebichenstein, Rainstr. 7. Otto Hecker, Handelsgärtner.

Bekanntmachung.
Große gutschmeckende Kümmelkäse à Schock 3 ℳ 60 ₰ sind zu haben Salzmünde Nr. 3.

Bierflaschen, weiß, halbweiß u. grün zu 3/8 und 7/16 Liter Inhalt,
Berl. Weißbiergläser
Weißbierpocale
empfiehlt C. H. Naundorf.

Vorzügliches Landbrod, neue Heringe, neue Kartoffeln u Bratheringe empfing und empfiehlt R. Herrfurth, Mittelstraße 15.

100 Schock Braunkohlpflanzen kauft Bernburgerstraße 13b.

Ostheimer Kirschen, Himbeeren zum Einmachen ꝛc. verkauft
Lüderitz's Berg.
Heute frischen Kirschkuchen.

Feinste ostfriesische Grasbutter auf Eis, à 110, 115 ₰, pr. ℔. Diverse Flaschenbiere auf Eis empfiehlt
L. Stückrath, Sophienstr. 16.

Röhren-Dampfkessel
von 5—150 Pferdek. unter 3jähriger Garantie gegen alle Reparaturen. Kaufserst lebhafte Circulation; keine Kesselsteinbildung daher keine innere Reinigung erforderlich und schlechtes Speisewasser verwendbar. Wegen des großen Dampf- u. Wasserraums auch vorzüglich geeignet für plötzliche große unregelmäßige Dampfentnahme. Höchster Dampfdruck. Billigste Anlage. Geringste Raumerforderniß. Aufstellung unter bewohnten Räumen erlaubt. Vorzüglichste Referenzen. Lieferung von Dampfmaschinen bester Construction. Agenten gesucht.
C. Beissel & Cie., Ehrenfeld.

En gros. En detail.
Trockene
Riegel-Seifen,
vorzügliche
Fass-Seifen
empfiehlt billigst
H. Graeger, Geiststraße 58, vis-à-vis der Adler-Apotheke.

Neue Möbel.
Sopha, Sekretäre, Tische, Schränke, Bettst. ꝛc. verk. bill. kleine Klausstr. 5.

Schweizerhaus,

Wörmlitzerstraße 7,
— Gartenlokal — Kegelbahn —
empfiehlt
ff. Schultzesches Lagerbier vom Eis, echt Culmbacher Export-Bier, Kösener und Berliner Weißbier, Kirsch- und Kaffeekuchen.

Die Volksküche

befindet sich jetzt gr. Märkerstraße 9.
Marken (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 13 ₰) sind daselbst, sowie bei Herrn Neumann, Scharrngasse 1, und bei Herrn Bellson, Kleinschmiede 10, zu haben.

Loose

der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle sind à 1 Mark zu haben in der Expedition der Saale-Zeitung.

Von Sonntag, 18. Juli ab, befindet sich meine Wohnung in dem Pfarrhause parterre, gegenüber der Apotheke. [6753
Sandersleben, den 7. Juni 1881.
Sanitätsrath Dr. Isensee.

Als practische Hebamme hält sich einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen Frau L. Paul, Brunoswarte 18, I.

Polster- u. Tapezierarbeiten fertigt in u. außer dem Hause, auch nach außerhalb billigst C. Küntzlin, kl. Ulrichstraße 6.

Visitenkarten,

100 Stück von 75 ₰ an, gleich mitzunehmen, sowie sämmtliche Drucksachen fertigt sauber und billigst
Ed. Abelmann,
Leipzigerstraße 26.

Herren, welche an Rheumatismus leiden, empfehle ich mich z. Abreiben. Sommerfeld, Krankenw., Dorotheenstr. 7.

Zweite Sorte Brod, wieder kräftig und wohlschmeckend, 23 ₰ für 3 ℳ, gr. Wallstr. 13/14. K. Fiebiger.

Derjenige Strolch der einen Brief ohne Unterschrift b. Hrn. Bormann geschickt hat, soll sich mündlich melden.

Ein kleiner gelb Hund ist gestern Nachmittag von Röder's Ausladeplatz mitgenommen worden. Das Mädchen, welches ihn mitgenommen, ist erkannt u. soll ihn sofort wieder dahin bringen.

Familien-Nachrichten.

Nur hierdurch empfehlen sich als Neuvermählte:
Emil Schubert,
Anna Schubert
geb. Barth.
Leipzig. Zschernitz,
den 7. Juli 1881

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber herzensguter Mann, der Schlossermeister Samuel Kyritz, gestern Abend 10 Uhr nach langen Leiden sanft entschlafen ist.
Halle a/S., den 9. Juli 1881.
Die tieftrauernde Wittwe Therese Kyritz geb. Heschel.

Heute Morgen 5½ Uhr ist unser guter Mann und Vater der Musikdirector W. Krone sanft und ruhig entschlafen, was tiefbetrübt auf diesem Wege anzeigen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 9. Juli 1881.
Die Beerdigung findet Dienstag früh um 9 Uhr von der Königlichen Klinik statt.

Nachruf.

Durch den Tod des Herrn Kaufmanns Theodor Hänert haben wir den Verlust eines Mitgliedes zu beklagen, welches dem Vorstande des Vereines seit seinem Bestehen angehört und durch sein reges Interesse für das Gemeinwohl, die Biederkeit seines Charakters und seine große Herzensgüte unser Aller Liebe und hohe Achtung erworben hatte. Sein Andenken wird stets in hohen Ehren bleiben.
Halle a/S., den 9. Juli 1881.
Der Vorstand des Börsenvereins.
Brandt, Vorsitzender.

Dank.

Für die viele aufrichtige Theilnahme bei dem Begräbniß meines unvergeßlichen Mannes, des Klempnermeisters Oswald Uhlmann, kann ich nicht unterlassen meinen innigsten Dank auszusprechen; besonders dem Herrn Pastor Wächtler für die trostreichen Worte am Grabe. Dank den Herren Klempnermeistern, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, Dank auch Denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten. Gott möge es Jedem vergelten.
Die trauernde Wittwe Johanne Uhlmann geb. Noah.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810710044/fragment/page=0003

Ida Böttger, Markt 18.

Steppdecken und Daunendecken halte empfohlen.

M. Friedrich & Co.

Bureau für gesundheitstechnische Anlagen

Leipzig, Schulstraße 9,

halten sich zur Ausführung von **Abwasserleitungen** und **Closetanlagen** in Verbindung mit **patentirter** Desinfections-Einrichtung, **Trogclosets** mit Walzenschwimmern für Schulen, Kasernen ꝛc. — **öffentlichen Pissoirs** mit periodisch bemessener Wasserspülung, **Abort-Anlagen** nach Tonnensystem ꝛc. bestens empfohlen.

Prospecte gratis, Kostenanschläge nach eingesandten Zeichnungen.

Reichs-Desinfectionspulver billigst.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Ausverkauf sämmtlicher

Hüte, Federn, Stoffe, Blumen und Agraffen

zu und unter dem Einkaufspreis.

Gr. Ulrichstraße 54. **E. Pasenau.** Gr. Ulrichstraße 54.

Schnell! Billig! Reinlich!

Spiritus-Schnellkocher

kocht in **4 Minuten** Coffee, Thee, Chocolade, in 10 Minuten Gulyas weich, in 10 Minuten Kartoffeln, in 15 Minuten jede andere Fleischspeise mittelst Spiritus, ohne Docht, ohne Vorbereitung, ohne Rauch, ohne Gefahr, ohne Geruch und bei größter Reinlichkeit für nur 3 Pfg.

Der Spiritus-Schnellkocher

ist zierlich und elegant, ganz aus Messing und keiner Reparatur ausgesetzt. Derselbe ist überall und zu jeder Zeit verwendbar. Für **Gastwirthe, Haushaltungen, Garcons, Schüler** ꝛc. unentbehrlich. Für **Badegäste** und **Touristen** sehr bequem.

Chemnitz in Sachsen. Hermann Teuchert, Schillerplatz 24.

Preis pr. Stück complett Mark 5,00.

Versandt gegen Baarsendung oder Nachnahme!

Franz Christoph's

Fussboden-Glanz-Lack

von bekannten vorzüglichen Eigenschaften

geruchlos und schnelltrocknend.

Niederlagen in **Halle a/S.** bei Herren **Helmbold & Co.** „ **Carl Eugling.**

Franz Christoph in Berlin, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.

G. L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition

der deutschen und ausländischen Zeitungen.

Halle, Schmeerstraße 24.

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY's FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur ächt WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. v. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofort'gen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [235

Dampfschifffahrt nach der Rabeninsel.

Preisermäßigung. Preisermäßigung.

Von heute ab findet eine Preisermäßigung pro Person für hin und zurück auf **12 Pfg.**, für eine Tour auf **7 Pfg.** statt.

Sonntag früh von 6 Uhr, täglich von Mittags 2 Uhr ¼ stündl. Abfahrten. **A. Schräpler.**

Mahler's Restauration,

11. große Ulrichsstraße 11.

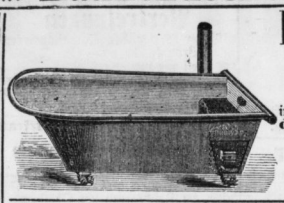
Heute Sonntag den 10. d. Mts. von 4 Uhr ab

Tanzkränzchen.

Echt Berl. Weißbier. Lagerbier vom Faß.

Die Phrenologin

Frau Maukel ist nur noch 8 Tage zu sprechen Parkstr. 3 part. rechts von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.



Die Leipz. Bade-Apparate-Fabrik

Lindenstrasse Nr. 3

empfiehlt ihre

Sitz-, Fuss- und Badewannen

in allen Größen u. Facons; **Badeöfen** in Kupfer u. Zink, **Zimmerdouchen** nach neuestem System. Ganz besonders empfehlen unsere

transportable Ofen-Badewanne

mit eingebautem gußeis. Ofen; in 25 Minuten 30 Grad Wärme. Keiner Reparatur unterworfen. Preis ℳ 120.

Ausgestellt in **Halle,** Gruppe VII. [6827

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1880 . . . 28,408,495 ℳ | Versichertes Kapital . . . . . 102,504,489 ℳ

Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 50,961. | Versicherte Rente . . . . . 745,162 ℳ

Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 57,552,661 ℳ versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1876/64: **15** bis **57%** der einbezahlten Jahresprämien.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:

Delitzsch: **Wilh. Wilsdorf,** Eilenburg: **G. E. Dränert,** Maschinen-Fabrikant, Eisleben: **S. M. Simon,** Halle a/S.: **Carl Lange,** Generalagent, Merseburg: **August Donnerhack,** Naumburg a/S.: **Carl Beste,** Sangerhausen: **S. M. Sterz,** Teuchern: **Eduard Geissler,** Weissenfels: **Theod. Angermann,** Wittenberg: **Gustav Wendt,** Zeitz: **Carl Kühne.**

Gartenetablissement z. gold. Hirsch.

Sonntag den 10. Juli 1881

bei jedesmalig neuem Programm:

CONCERT der Tyroler (Zillerthaler) Concertsängergesellschaft

unter Leitung des **Hans Gänsluckner,** dem seitherigen 1. Tenoristen der ältestrenommirten Gesellschaft **Ludwig Rainer sen.**

Die Gesellschaft besteht aus **3 Damen und 3 Herren.**

Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.

Im Vorverkauf sind Billets, 3 Stück zu 1 ℳ, bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** (Markt, Poststr u. Leipzigerstr) und **W. E. Schmidt** (vis-à-vis dem gold. Hirsch) zu haben.

Ausstellungs-Schlösschen.

Heute Sonnabend

Abend-Concert mit freiem Entree.

Morgen Sonntag

Grosses Nachmittag- und Abend-Concert,

ausgeführt von der 30 Mann starken Capelle des Herrn **Rückert.**

Der Garten ist durch 1000 Lampions brillant erleuchtet. [6821

Freyberg's Garten.

Sonntag den 10. d. Mts. von Nachmittag 4 Uhr an

Concert

und großer Entscheidungs-Wettkampf zwischen dem Schnellläufer Herrn Fritz Käpernick und dem Rennpferde „Tiger".

Entree: Erster Platz 50 Pfg., zweiter Platz 30 Pfg.

Salon zum Rosenthal.

6½ Uhr Ball mit freier Nacht.

„Goldener Hirsch"

Wegen **Privatfestlichkeit** bleibt mein Gartenlocal

Montag den 11. Juli

von **Abends 6 Uhr** an für Nichttheilhabende geschlossen. **C. Ermes.**

Gesundbrunnen.

Heute großer **Ball mit freier Nacht** bei stark besetztem Orchester. **Lagerbier exquisit von G. & H. Schulze. Kaffee und Kuchen hochfein.** Anfang 5 Uhr. Entree: Damen 10 ₰., Herren 15 ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Born.**

Unterricht für Violine

v. d. ersten Anfängen b. z. Virtuosität: theoretischer Unterricht v. d. einfachen Harmonie b. z. einfachen oder doppelten Contrapunkt u. Fuge. Anmeldungen sub **H. D. 411** an **H. Dittler's** Annoncen-Expedition. [6808

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr Brauhausgasse 15, sondern

kl. Klausstrasse 7,

dasselbe ist auch Markttags geöffnet, und bitte meine werthen Kunden, mir das bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäfte zu bewahren.

J. Hessler, Fleischermstr.

Kauf-, Pacht- u. Kapitalgeschäfte vermittelt **prompt** und **zuverlässig C. Kysow, Marienstraße 1.**

Stange's Garküche,

Grafeweg, Mittags- u Abendtisch incl. **Bier** 40 ₰. **ff. Lagerbier** und **Gose. Franz. Billard.**

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung Dienstag den 12. huj. Abends 8 Uhr im Saale des **Kronprinzen.** Tagesordnung: Vortrag des Herrn Günther. Referate der Herren Schreiber u. Schröter. Fragekasten.

Schroeter, Schriftführer

Quartalversammlung

der Schuhmacher-Innung.

Montag den 11. Juli Abends 8 Uhr in **Wilke's Restaurant.**

Tagesordnung: 1. Referat über Provinzial-Verband. 2. Vorstandswahl u. Geschäftsliches. **Der Vorstand.**

Bad Wittekind.

Sonntag den 10. Juli

Früh und Nachmittags

Grosses Extra-Concert.

(Militairmusik)

v. d. 40 M. starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**

Anfang früh 6½ Uhr. Entree 15 ₰.

„ Nachm. 3½ Uhr. „ 30 „

Sommer-Theater

im „Rheinischen Hof."

Sonntag den 10. Juli 1881

Moritz Schnörche.

Ballet.

Singvögelchen.

Ballet.

Montag den 11. Juli 1881

Das Nähere die Zettel.

Rheinische Weinstube

u. Weinhandl. Rathhausgasse 5.

Täglich frische

Erdbeer-Bowle.

Gemüthl. Localität. Weiß- u. Rothweine v. Faß, sowie gewähltes

Frühstücks-Buffet.

Reichh. Speisekarte, **separate**

Bierstube.

ff. Bayreuther Actienbier.

Vorzügl. Stoff, genannt

Rheingold.

Ernst's Restauration,

Berlinerstraße 6 v. d. Steinthor.

Heute Sonntag

großes Hahnauskegeln.

Gleichzeitig bringe meine **Gartenlocalitäten** u. **Colonaden** in freundliche Erinnerung. **D. O.**

Pressler's Berg.

Sonntag **Kirsch-, Matz- u Kaffeekuchen. Bier hochfein vom Faß.**

Zum letzten Dreier.

Heute Sonntag **Tanzmusik.**

Kühler Morgen.

Heute Sonntag

Hähnchen-Auskegeln.

Sonntag Abd. 7 Uhr Tanzstunde, Landmann, gr. Brauhausg. 9. Erth. Schnell-Schönschreibe-Unterricht.

Salon zum Rosenthal.

Regelmäßig Sonntags u. Donnerstags **Tanzstunde.** Gefl. Anmeld. erbitt. **Ad. Fröbe.** Honorar billig.

Hall. Turn-Verein.

Montag und Donnerstag von Abends 8 Uhr an **Turnübung** in der „Turnhalle".

Die Wasserfahrt

der **Tischlergesellschaft** findet **Montag den 11. d. Mts.** nach Kurzka's Salon (Rabeninsel) statt **Abfahrt** vom **Paradies 3 Uhr. Der Vorstand.**

Dampfschifffahrt

Moritzbrücke-Rabeninsel

Abfahrt jeden Nachmittag von 2 Uhr an ½ stündlich. **C. Hoffmann.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810710044/fragment/page=0004